

Moscheen in Dortmund

Herausgegeben von der
Dortmunder Kontaktgruppe der
Kirchen mit Moscheevereinen



**Diese Broschüre können Sie bei
folgenden Adressen bestellen:**

Ausländerbeirat der Stadt Dortmund
Geschäftsstelle
Friedensplatz 1
44122 Dortmund
Tel. (0231) 50-2 32 71/50-2 25 20
E-Mail: Bflint@stadt-do.de

Referat für Gesellschaftliche Verantwortung
VKK Dortmund
Jägerstraße 5
44145 Dortmund
Tel. (0231) 8 49 43 73
E-Mail: RGV@vkk-do.de

Katholische Stadtkirche
Ludger Rickert
Propsteihof 10
44137 Dortmund
Tel. (0231) 18 48-2 48
E-Mail: Ludgerrickert@lycos.de

Inhalt

- 5 Einleitung
- 6 Kurzer geschichtlicher Überblick
 - I. Geschichte des Islam in Dortmund
 - II. Die Entwicklung des Christlich-Islamischen Dialogs in Dortmund
- 13 Moscheeverzeichnis
 - Die Anordnung folgt der alphabetischen Reihenfolge der Straßennamen
- 36 Kontaktadressen Interreligiöser Dialog und Stadt Dortmund
- 37 Anhang
 - Erklärung der „Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen“ zur aktuellen Lage

Einleitung

1997 haben die Vereinigten Evangelischen Kirchenkreise und die Katholische Stadtkirche sowie einige Vertreter von Moschee-Vorständen in Dortmund eine ständige Kontaktgruppe gegründet. Diese Kontaktgruppe behandelt Fragen des Zusammenlebens in der Stadt sowie die soziale und politische Entwicklung in Dortmund aus der Sicht der Kirchen und Moscheevereine.

Die Gründung der Kontaktgruppe geschah vor dem Hintergrund des Streites um den öffentlichen Gebetsruf (Ezan) Dortmunder Moscheevereine. Die beiden Kirchen haben sich mit der Erklärung „Für ein friedliches Zusammenleben der Religionen in Dortmund“ seinerzeit zu Wort gemeldet und die Moscheevereine gebeten, „sich gemeinsam mit uns zur friedlichen Koexistenz, zur religiösen Toleranz und zum nachbarschaftlichen Dialog in unserer Stadt zu verpflichten“.

Die Kontaktgruppe ist dann im folgenden Jahr mit einer gemeinsamen Stellungnahme an die Öffentlichkeit getreten. Darin haben wir einerseits auf gelungene Beispiele interreligiöser Zusammenarbeit hingewiesen. Andererseits haben wir auch Probleme im Zusammenleben angesprochen, z. B. im sprachlichen Bereich oder hinsichtlich der vielfach getrennten Medienwelten. Die Frage nach einem islamischen Religionsunterricht und nach interreligiösen Einschulungsfeiern haben wir als gemeinsame Herausforderung beschrieben. Als Christen und Muslime haben wir insbesondere festgehalten: „Gemeinsam wollen wir uns einsetzen für ein friedliches Zusammenleben der Religionen in Dortmund ... Grundsätz-

lich müssen alle lernen, die Religionsausübung des Nachbarn zu tolerieren, nach jenen Dingen zu fragen, die man selber nicht kennt und Auskunft zu geben über die eigene Religion“.

Auf dieser Basis hat die Kontaktgruppe bis heute gearbeitet.

Die Broschüre, die Sie jetzt in Händen halten, ist ein wichtiges und neues Ergebnis der Zusammenarbeit in der Kontaktgruppe. Die beteiligten Moscheevereine verbinden mit ihr den Wunsch, interessierte Menschen, sowohl Gruppen als auch Einzelne, über ihre Arbeit in Dortmund zu informieren. Persönliches Kennenlernen bietet die Chance, sich besser zu verstehen, Nachbarschaftskontakte zu pflegen und Ängste abzubauen. Ängste durch Informationen abzubauen ist auch das Interesse der Kirchen. Sie haben die Herausgabe dieser Broschüre unterstützt, weil gerade die Vielfalt der unterschiedlichen Moscheevereine sichtbar zu machen hilft, den landläufigen Klischees zu begegnen.

Dieses Moscheeverzeichnis beschränkt sich auf die Gebetsstätten, an denen regelmäßig ein öffentlich zugänglicher Moscheeraum zum islamischen Gebet angeboten wird (Stichtag: 30.06.01). Darum konnten weitere Gemeindezentren oder Institutionen nicht aufgenommen werden.

Von den uns bekannten 31 Dortmunder Moscheevereinen haben sich 22 Vereine an diesem Projekt beteiligt.

Um die Moscheevereine und das Netz der christlich-muslimischen Beziehung auch aus der Entstehungsgeschichte heraus verständ-

lich zu machen, ist ein kleiner geschichtlicher Überblick angeführt. Der Text ist von Frau Ulrike Hoppe entworfen und von der Redaktionsgruppe überarbeitet worden.

Wir wünschen dieser Veröffentlichung interessierte Leserinnen und Leser. Wir, die Herausgeber, verstehen sie als einen wichtigen Beitrag für ein friedliches Zusammenleben der Religionen in Dortmund.

Die Dortmunder Kontaktgruppe
der Kirchen mit Moscheevereinen

Kurzer geschichtlicher Überblick

I. Geschichte des Islam in Dortmund

Zum 01.09.1961 trat die Vereinbarung zur Anwerbung von türkischen Arbeitnehmern/-innen in die Bundesrepublik Deutschland in Kraft. Weitere Vereinbarungen mit den Staaten Nordafrikas Marokko (1963) und Tunesien (1965) sowie mit dem damaligen Jugoslawien (1968) sollten folgen. Damit war die Grundlage für die Zuwanderung einer großen Anzahl von Muslimen nach Deutschland geschaffen. War auf beiden Seiten zunächst nur an einen vorübergehenden Aufenthalt gedacht, so zeigte sich bald – insbesondere nach dem Anwerbestopp 1973 – dass die angeworbenen Menschen sich zunehmend entschlossen, längerfristig in Deutschland zu bleiben und ihre Familienangehörigen nachkommen zu lassen. Mit dieser Entscheidung einher ging das Bestreben, sich eigene Strukturen für das kulturelle und speziell für das religiöse Leben zu schaffen: so wurden bereits in den sechziger Jahren die ersten Vereine muslimischer (Arbeits-)Migranten/-innen in Deutschland – und damit auch in Dortmund – gegründet.

Die Gründung von Moscheevereinen

Offiziell als erster dieser Vereine in Dortmund nachzuweisen ist der Verein Türkischer Arbeitnehmer in Dortmund und Umgebung e.V., der heute Träger der D.I.T.I.B.-Zentral-Moschee in der Kielstraße 12 ist. Er wurde 1966 gegründet und hat seit 1973 im ehemaligen Gemeindehaus der Ev. Johannes-Gemeinde¹ in der Kielstraße seine Geschäftsstelle.

Seit Mitte der siebziger Jahre kam es in Dortmund zu zahlreichen weiteren Vereinsgründungen. Dabei lassen sich drei verschiedene Kriterien für die Gründung von Moscheevereinen ausmachen:

1 Die Sprache

Es wurde den Gläubigen zunehmend wichtig, die Predigt und das Bildungsangebot in der ihnen vertrauten Sprache vermittelt zu bekommen. Nachdem zunächst Moscheevereine gegründet wurden, in denen Türkisch die Verkehrssprache war, entstand in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre die erste arabischsprachige Moscheevereinerung.² In den achtziger Jahren entstanden Moscheevereine, in denen die Sprachen der Balkanregion gesprochen werden.³

2 Die Ortsnähe

Als in den Stadtteilen ausreichend muslimische Gläubige einer Nationalität zur Gründung von Vereinen vorhanden waren, kam unter ihnen vielfach der Wunsch auf, direkt im Stadtteil, wo sie wohnten und ihr vertrautes, nachbarschaftliches Umfeld hatten, ein Zentrum zu haben. Dieser Wunsch entstand vor allem aus dem Anliegen heraus, den Kindern in der Nähe der elterlichen Wohnung die Möglichkeit zur religiösen Unterweisung zu bieten.⁴

3 Die Ausrichtung des Moscheevereins

Für aus der Türkei kommende Muslime stellte sich hier zunächst die Frage nach Kooperation oder Nichtkooperation mit dem Präsidium für Religionsangelegenheiten DIB (Diyamet Islari Baskanligi) in Ankara. Dies ist die direkt dem Ministerpräsidenten

unterstellte oberste Religionsbehörde der Türkei. Sie ist für die Verwaltung aller Angelegenheiten der Islamischen Religionslehre und -ausübung zuständig. Zu ihrem Aufgabenbereich gehört ausdrücklich auch die religiöse Betreuung der im Ausland lebenden türkischen Muslime.

Ab Mitte der siebziger Jahre gab es für Moscheevereine in Deutschland die Möglichkeit, einen von dort entsandten, an einer türkischen Universität ausgebildeten, islamischen Theologen als Vorbeter und Lehrer zu bekommen. In Deutschland traten im November 1976 die ersten islamischen Theologen ihre Stelle in der Kielstraße 12 in Dortmund an.



Ismail Zengin, erster vom DIB entsandter islamischer Theologe in Deutschland in seinen Anfangsjahren in der Moschee Kielstraße

Im Laufe der achtziger Jahre wurden in Deutschland Organisationsstrukturen geschaffen, die das Verhältnis zwischen dem Präsidium für Religionsangelegenheiten/DIB in Ankara und den hiesigen Moscheevereinen nach deutschem Recht regelten. War zunächst an die Gründung einer Stiftung durch den Religionsbeauftragten der türkischen Botschaft gedacht, wurde schließlich die Gründung der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion D.I.T.I.B. (Diyanet İsleri Türk-Islam Birliği) als eingetragener Verein mit Sitz in Köln realisiert. Seit 1987 ist D.I.T.I.B. für die Betreuung ihrer Mitgliedsvereine und deren Mitglieder im ganzen Bundesgebiet zuständig. In Dortmund gehören zur Zeit zehn Gemeinden dem D.I.T.I.B.-Verband an. Von Anfang an schuf sich der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) seit 1973 von Köln aus eigenständig eine eigene zentralorientierte Vereinsstruktur in Deutschland wie auch in angrenzenden europäischen Nachbarländern. Gemeinden des VIKZ entstanden in Dortmund offiziell seit 1978/79 in Eving, Huckarde und in der nördlichen Innenstadt unabhängig von anderen türkischen Vereins- bzw. Verbandsstrukturen. Besondere Merkmale des VIKZ sind seine durchorganisierte Bildungsarbeit und die Ausrichtung auf eine mystische Spiritualität.

Weiterhin ist für einige türkische Vereinigungen – auch im Hinblick darauf, dass der Islam als eine alle Lebensbereiche umfassende Lebensordnung gesehen wird – die Orientierung an Ideen von politischen Parteien aus der Türkei von Bedeutung. Unter den Vereinen arabischstämmiger Muslime war und ist die Frage der Zusam-

menarbeit mit den jeweiligen Konsulaten in Deutschland in der Diskussion: Islamischer Moscheeverein in Anbindung an das jeweilige Herkunftsland oder islamischer Moscheeverein für alle arabischsprechenden Muslime war und ist ein Streitpunkt, der zu Spaltungen geführt hat.⁵

Die Islamische Gemeinde Dortmund e. V.

Die Muslime der unterschiedlichen Ausrichtungen zusammenzuführen, war das Ziel der Islamischen Gemeinde Dortmund e. V., die zwischen 1979 und 1983 bestand. Sie war ein Zusammenschluss von acht türkisch-islamischen und einer marokkanisch-islamischen Gemeinde und hatte ihren Sitz in der Kielstraße 12.

Ihrem Selbstverständnis nach verstand sie sich als kommunaler Dachverband für islamische Gemeinden in Dortmund.⁶ 1983 löste sich die Islamische Gemeinde Dortmund auf, da die Gründung der Diyanet-Stiftung seitens des Religionsbeauftragten der türkischen Botschaft im Raum stand, die die Aufgaben von islamischen Dachverbänden wie der Islamischen Gemeinde übernehmen sollte.⁷ Auch wenn es zur Gründung der Diyanet-Stiftung nicht kam und sich die Entstehung von D.I.T.I.B. mit bundesweitem Kompetenzbereich bis 1987 hinzog, so lebte eine verbandsübergreifende, regionale Dachverbandsstruktur für den Dortmunder Raum nicht wieder auf.

Stattdessen setzte sich die Orientierung der Vereine an überregionalen Zusammenschlüssen fort, die sich weitgehend nach nationalen Gesichtspunkten bildeten und die religiöse und politische Ideen der Herkunftsländer der Muslime/-innen aufgriffen.

Die weitere Entwicklung

In den neunziger Jahren fiel für viele Muslime/-innen, die als Migranten/-innen nach Deutschland gekommen waren, die Entscheidung, doch endgültig in Deutschland zu bleiben. Diese Entwicklung spiegelte sich auch in den Moscheevereinen wider. So entstanden zunehmend Bestrebungen, den eigenen Moscheeverein dauerhaft abzusichern. Wo dies bis dahin noch nicht geschehen war, ließen Vereine die Eintragung ins Vereinsregister vornehmen und strebten vielfach die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit an. Durch den Erwerb von Immobilien und ihren Ausbau zu islamischen Gemeindezentren wurde ein weiterer Schritt zur dauerhaften Absicherung getan. Damit trugen die Vereine auch dem Funktionswandel ihrer Zentren Rechnung. Boten sie ursprünglich lediglich einen Treffpunkt für Freunde aus der Heimat und einen Ort des Gebetes, so haben sie sich inzwischen vielfach zu Zentren religiösen und kulturellen Lebens sowie sozialer Arbeit entwickelt. Näheres dazu ist im Verzeichnis dieser Broschüre über die einzelnen Gebetsstätten zu finden.

II. Die Entwicklung des Christlich-Islamischen Dialogs in Dortmund

Einen entscheidenden Anstoß für das Gespräch zwischen den Religionen gaben in Dortmund die Seminar- und Diskussionsveranstaltungen der Rheinisch-Westfälischen Auslandsgesellschaft (RWAG; heute: Auslandsgesellschaft NW) und der Carl-Duisberg-Gesellschaft.



Der Muezzin ruft zum Gebet bei der Christlich-Islamischen Gebetsandacht am 18.04.1970 in St. Reinoldi, Dortmund

Liturgen und Veranstalter bei der Christlich-Islamischen Gebetsandacht am 18.04.1970 in St. Reinoldi, Dortmund



In der RWAG bestand ab 1969 für über ein Jahrzehnt bis in die achtziger Jahre der Arbeitskreis für Religion und Weltanschauung, der sich der Einführung in die Weltreligionen und Weltanschauungen und dem Dialog zwischen ihnen verpflichtet wusste. In diesem Rahmen fand auch in Zusammenhang mit dem Seminar „Dialog zwischen Islam und Christentum“ die erste „Christlich-Islamische Gebetsandacht“ in Deutschland unter dem Leitwort: „Wir wollen Brüder sein“ am 18.04.1970 in der St. Reinoldi-Kirche statt. Der Ruf des Muezzins stand nach einer Einführung am Beginn des Gebetes. Ihm folgten christliche Lieder, Koranrezitationen und Bibellesungen, Ansprachen aus der Sicht beider Religionen und Gebete. Nach der Gebetsandacht bestand für die anwesenden Muslime die Möglichkeit zum Ritualgebet am Nachmittag im Chorraum der St.-Reinoldi-Kirche.

Speziell zum Islam bestand in der RWAG in dieser Zeit ein Islam-Arbeitskreis, der sich mit theologischen und gesellschaftlichen Fragen beschäftigte und Fragen zur Kulturgeschichte und zur politischen Situation in islamisch geprägten Ländern aufgriff. Seine Mitglieder waren am Islam Interessierte und Muslime/-innen unterschiedlicher Nationalität. Seither haben sich zunehmend weitere Formen und Plattformen des Dialogs zwischen Muslimen/-innen und Christen/-innen bzw. zwischen Moscheevereinen und Kirchengemeinden entwickelt.

Der Arbeitskreis Kirche und Moschee

In den neunziger Jahren kam es im interreligiösen Dialog durch die Gründung des Arbeitskreises Kirche und Moschee zu direk-



Islam-Seminar: „Muslime in der Arbeitswelt“ April 1997

ten Kontakten zunächst zwischen evangelischen, später auch katholischen Kirchengemeinden und türkischen Moscheegemeinden. Zwischen April 1993 und Juni 2000 trafen sich dort auf Stadtebene bis zu sechsmal im Jahr deren Mitglieder sowie weitere Interessenten/-innen zum gegenseitigen Austausch. Dort wurden theologische Themen wie das jeweilige Verständnis der Heiligen Schriften aufgegriffen. Aber auch praktische Probleme wie die Situation von Muslimen/-innen in deutschen Krankenhäusern oder die Möglichkeit islamischer Bestattung in Deutschland und speziell in Dortmund wurden angegangen.

Anfang des Jahres 1997 war angesichts des Streits um den Ezan (Gebetsruf) in Eving und in der Nordstadt dieser dort Thema. Dabei ging es zum einen um seine theologische Bedeutung und zum anderen um den Umgang mit der aktuellen Situation in Dortmund. Aufgrund der Frage, welche Konfessionen und Strömungen es im Christentum und im Islam gibt, wurde überlegt, eine Informationsreihe über die in Dortmund existierenden

Bei der Jubiläumsfeier „Fünf Jahre Arbeitskreis Kirche und Moschee in Dortmund“ (Mai 1998)

religiösen Gemeinschaften durchzuführen. Im Rahmen dieser Reihe stellten sich zwischen August 1997 und Februar 1998 Mitgliedskirchen der Dortmunder Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) und Dortmunder Moscheevereine verschiedener Ausrichtung wie VIKZ, D.I.T.I.B. und Islamische Gemeinschaft Milli Görüs e.V. (IGMG) vor. Anfang 1998 war dort auch der Vorschlag des damaligen Dortmunder Oberbürgermeisters Samtlebe zum Bau einer Zentralmoschee in der Diskussion. Im Umfeld des fünfjährigen Bestehens des Arbeitskreises wurde ab dem Frühjahr 1998 das Thema Bildung ins Blick-

feld genommen. Dabei ging es zunächst um die aktuellen Entwicklungen bezüglich des islamischen Religionsunterrichts. 1999 wurde die Situation muslimischer Migrantenkinder und -jugendlicher in deutschen Schulen und beim Übergang in die Berufsausbildung im Gespräch mit Lehrern/-innen und Vertretern der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen) in den Blick genommen. Über den Jahreswechsel 1999/2000 wurde in zwei Veranstaltungen mit Vertretern/-innen des Dortmunder Jugendringes sowie der Abteilung Jugendarbeit des Dortmunder Jugendamtes über Voraussetzungen und Möglichkeiten öffentlicher Förderung der Kinder- und Jugendarbeit der Moscheevereine diskutiert.

Das Dortmunder Islam-Seminar

Seit Oktober 1993 finden die Veranstaltungen des Dortmunder Islam-Seminars statt. Das Islam-Seminar ist nach einer Absprache im Juni 1993 als ein Projekt aus dem Dortmun-





Blick von der Empore für Frauen und Mädchen

der AntiRassismusForum hervor gegangen.⁸ Das Islam-Seminar findet in der Regel an jedem letzten Donnerstag eines Monats statt – außer an Feiertagen oder in Schulferien. Zu den Veranstaltungen wird mit dem eigenen Jahresprogramm sowie durch Programme von Kooperationspartnern und über die Presse und kirchliche Mitteilungsblätter eingeladen. Zu den Kooperationspartnern gehören derzeit unter anderen die Bildungswerke der beiden großen Kirchen. Der Teilnehmerkreis der Veranstaltungen ist themenbezogen verschieden, doch gibt es ein gewisses Stammpublikum aus den zum Trägerkreis gehörigen Vereinigungen. Während in der ersten Zeit – nach den Brand-

anschlägen von Mölln und Solingen – der inhaltliche Schwerpunkt der Seminare darauf lag, grundlegende Informationen über den Islam zu vermitteln, wird heute dahingehend gearbeitet, gegenseitig Information zu vermitteln bzw. den Dialog über kontroverse Themen zu führen. Gegenseitige Information meint: Muslime/-innen informieren über ihre Religion und islamische Einrichtungen⁹, und Christen/-innen informieren über ihre Religion und christliche Einrichtungen¹⁰ sowie deren Bedeutung. Als Dialogveranstaltung hat seit 1997 jährlich ein Vortrag stattgefunden, bei dem Personen des Glaubens wie Abraham, Moses, Maria, Ijob sowie Sarah und Hagar aus christlichem wie islamischem Verständnis dargestellt und Gemeinsamkeiten ausgelotet worden sind. Vergleichbar ist bei Vorträgen zur Bedeutung von Wortoffenbarung und zur Stellung von Engeln in beiden Religionen vorgegangen worden. Auch lokalpolitische und insbesondere migrationspolitische Fragen griff das Islam-Seminar durchgängig seit seinem Bestehen auf: Der Vorsitzende und der Geschäftsführer des Dortmunder Ausländerbeirates sowie Vertreter/innen von Wohlfahrtsverbänden, Migrationsinitiativen und der Kommunalpolitik stellten ihre Positionen dar und stellten sich der Diskussion aktueller Fragen.

Im August 1999 fand eine Podiumsdiskussion mit den OB-Kandidaten von SPD, CDU und den Grünen unter dem Thema: „Kommunalwahl '99: Dortmunder/innen ohne und mit deutschem Pass befragten Kandidaten“ statt. Mit islamischen Repräsentanten wie dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär des Zentralrates der Muslime in Deutschland (ZMD) wurde über die Aufgaben ihres Verbandes und das islamische Verhältnis zur Demokratie diskutiert.

Ab dem Jahr 2001 gibt es auf Anfragen hin wieder Veranstaltungen zu grundlegenden Themen – vorwiegend des Islams – für neu hinzukommende Teilnehmer/innen.

Der Verein Miteinander Leben e.V.

Angeregt durch die Auseinandersetzungen zum Ezan-Ruf bot der Verein Miteinander Leben e.V., 1993, gegründet aus dem Zusammenschluss von antirassistischen Initiativen und Mitgliedern der Gemeinden St. Nicolai und Heilig-Kreuz, im Herbst 1997 eine Seminarreihe „Jugendliche und Islam – Chancen und Grenzen“ an.

Interreligiöses Gebet

Seit 1996 gibt es in Dortmund ein „Interreligiöses Gebet“, getragen zunächst von den drei abrahamischen Religionen Judentum, Chri-



Islam-Seminar Podiumsdiskussion mit den OB-Kandidaten im Wahlkampf 1999



Interreligiöses Gebet 2000 in der Moschee des VIKZ, Bachstraße

stentum und Islam. Seit 1999 ist die Bahá'í-Gemeinde im Vorbereitungskreis vertreten. Die Themen der Gebete haben historische oder aktuelle Ereignisse aufgegriffen, die das Verhältnis der Religionen zueinander betreffen.¹¹ Die Mitglieder der vier Religionen lassen sich dabei aufeinander ein, das heißt sie benennen im Vorbereitungskreis – nach oft langen Diskussionen – gemeinsam den aktuellen Ansatzpunkt und das daraus erwachsende Thema, befragen dazu ihre jeweiligen Schriften und legen sie aus; sie wählen Gebete aus und formulieren auch – seit 1998 ist das Tradition geworden – ein gemeinsames Schlussgebet, bei dem alle, das heißt die Angehörigen der verschiedenen Religionen, zum Mitbeten – auch laut, wenn sie mögen – eingeladen werden. Alle

Anwesenden finden ihre Tradition, können gleichzeitig die Tradition der anderen kennenlernen und sich, soweit sie können und mögen, auf Gemeinsames einlassen. Im Vorbereitungskreis ist durch diese Art des gemeinsamen Arbeitens das gegenseitige Verständnis und ein großes Vertrauen zueinander gewachsen. Die Form dieses Gebetes ist bundesweit einmalig und erregt deshalb zunehmend Interesse auch außerhalb Dortmunds.

Die Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen

1997 gab es Schwierigkeiten, als die Moschee an der Evinger Straße begann, mit einem

Außenlautsprecher vom Dach der Moschee zum Gebet zu rufen. Verschiedene Reaktionen, die Unverständnis und Aggression deutlich machten, führten dazu, dass die beiden großen christlichen Stadtkirchen gemeinsam eine Erklärung zum islamischen Gebetsruf herausgaben: „Für ein friedliches Zusammenleben der Religionen in Dortmund“ (07.03.97). Auf der Basis dieser Erklärung entstand eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Vertretern/-innen der beiden großen Stadtkirchen und verschiedener Moscheevereine, die sich die Förderung dieses friedlichen Zusammenlebens zum Ziel gesetzt hat. Sie hat in der Folge eine weiterführende Erklärung erarbeitet: „Religiöse Toleranz und nachbarschaftlicher Dialog“ (1998), die zusammen mit einem Begleitbrief in deutsch und türkisch an die Mitbürgerinnen und Mitbürger der Stadt Dortmund verteilt wurde. Sie wirbt für gegenseitiges Verständnis, für Kontakte und Gespräch.¹² Und die Herausgeber verpflichten sich, zukünftig weitere Schritte aufeinander zu und miteinander zu tun. Die Kontaktgruppe hat in diesem Interesse auch das Gespräch mit politischen Vertretern/-innen der Stadt Dortmund gesucht. Ein wichtiges und sichtbares Ergebnis ihrer Arbeit ist diese Broschüre: „Moscheen in Dortmund“.

¹ Heute: Ev. Friedenskirchengemeinde Dortmund – Bezirk Johannes.

² Sie hatte ihre Räumlichkeiten in der Blumenstraße. Aus ihr ist unter anderen der heutige Islamische Bund Dortmund e.V. hervorgegangen.

³ Der Verein Islamisches Zentrum Hidayeti/Bornstraße 111a, in dem sich schwerpunktmäßig

albanischstämmige muslimische Gläubige treffen, wurde 1982 gegründet. Die Islamische Gemeinde Bosnien und Herzegowina in Deutschland-Imamat Dortmund/Derner Str. 96 wurde 1982 zunächst als Verein für Muslime aus dem damaligen Jugoslawien gegründet und 1993 in ihre jetzige Organisationsform umgewandelt. Im Jahre 2000 wurde der Moslemische Kulturverein gegründet, der die Nur-Moschee in der Haydnstraße 21 als Gemeindezentrum hat. Hier treffen sich mazedonisch-bosnisch-sprachige Muslime.

⁴ So entstanden ab 1977 für die türkischen Muslime weitere Moscheevereine in Eving, Derne, Mengede, Scharnhorst, Hombroich, Huckarde und Hörde. Auch unter den Muslimen aus Marokko zeigte sich die Tendenz zur Gründung weiterer Vereine im Stadtteil: so wurde in Aplerbeck 1985 die marokkanisch-islamische Begegnungstätte eröffnet.

⁵ 1980 führte dies zur Spaltung der Vereinigung in der Blumenstraße. Diejenigen, die daraufhin in die Zimmerstraße zogen, legten Wert darauf, eine eigenständige islamische Vereinigung ohne Ansehen der Nationalität der Mitglieder zu sein: sie schlossen sich der UELAM an, der Union für in europäischen Ländern arbeitende Muslime e.V., in der muslimische Arbeitnehmer unbesehen von ihrer Nationalität zusammenarbeiten. Ab 1990 wurden sie ein eigenständiger, gemeinnütziger Verein: Islamischer Bund Dortmund e.V. und verlegten ihr Zentrum in die Braunschweiger Straße 20. In ihren Räumlichkeiten ist heute der Treffpunkt eines deutschsprachigen Muslimkreises.

⁶ Sie wollte Ansprechpartner für alle Muslime – unabhängig von deren Nationalität – sowie für öffentliche Stellen in Dortmund sein. Nach außen hin wollte sie die Muslime gegenüber öffentlichen Stellen vertreten, insbesondere im Hinblick auf Probleme von Muslimen mit deutschen Behörden sowie auf die Schaffung von Gebetsräumen vor Ort. Bereits 1980 ist im Auftrag der Islamischen Gemeinde ein Entwurf für den Bau einer Großmoschee in Dortmund erstellt worden. Überörtlich war die Gemeinde bestrebt, als Gesprächspartner in der Diskussion um die Einrichtung eines islamischen Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen beteiligt zu sein. Die Islamische Gemeinde Dortmund plante

auch von Anfang an die Errichtung einer deutschsprachigen Gemeinde. Die Konzeption für einen deutschsprachigen islamischen theologischen Arbeitskreis, durch den dies vorangetrieben werden sollte, lag bereits vor. Zu beidem kam es jedoch nicht.

⁷ In der Einladung zur Auflösungsversammlung vom 10.02.1983 wird als Begründung für diesen Schritt angeführt, dass deutsche Behörden und Verbände islamischen Organisationen aufgrund der schwer durchschaubaren Situation im Islam skeptisch oder sogar misstrauisch gegenüber gestanden hätten. In dem Schreiben wird die Hoffnung ausgedrückt, dass „die Diyanet-Stiftung ... die Probleme in der Bundesrepublik Deutschland lebender Muslime sicher erfolgreich lösen können (werde), denn als offizieller Repräsentant des Islam in der Türkei (werde) Diyanet selbstverständlich von den deutschen Behörden und Verbänden anerkannt.“ Weiterhin wurde in diesem Schreiben betont, dass „die Diyanet-Stiftung ... die Mitarbeit auch nicht türkischer Muslime annehmen und ebenfalls für ihre Rechte eintreten (werde)“.

⁸ Der Trägerkreis des Dortmunder Islam-Seminars bestand von 1993 bis 1998 aus dem Islamischen Bund Dortmund e.V., der Gruppe pax an! des Katholischen Forums und der Arbeitsgruppe Interreligiöser Dialog des AntiRassismusForums Dortmund. Seit 1999 besteht der Trägerkreis aus der Arbeitsgruppe Interreligiöser Dialog Dortmund, dem Islamischen Bund Dortmund e.V., dem Katholischen Forum Dortmund und der Moschee des Verbandes der Islamischen Kulturzentren, Bachstraße 5-7, Dortmund.

⁹ z. B. durch die Besuche im Islamischen Zentrum Aachen/Bilal-Moschee 1997 und in der Fatih-Moschee in Marl 1998.

¹⁰ z. B.: durch Besuche im Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn – der Kommende – und in der evangelischen Kirche in Dortmund-Brackel 1995, im Dortmunder Franziskanerkloster 1996 sowie im Forum der Völker und in der Wallfahrtsbasilika in Werl 2000.

¹¹ 18.01.96 (D.I.T.I.B.-Zentral-Moschee in der Kielstraße): „Christen, Juden und Muslime beten für Frieden und Versöhnung. 900 Jahre Beginn der Kreuzzüge im Jahr 1096“, 15.05.97: (D.I.T.I.B.-Zentral-Moschee in der Kielstraße)

nach dem Streit um den Ezan: „Frieden für die Stadt – Frieden der Religionen“, 07.05.98 (Gemeindesaal der Jüdischen Kultusgemeinde) angesichts der 350-Jahr-Feiern zum Westfälischen Frieden: „Westfälischer Friede 1998“, 27.05.99 (Aula des Mallinckrodt-Gymnasiums): „Um der Gerechtigkeit willen – 50 Jahre Grundgesetz“, 18.05.00 (Moschee des VIKZ in der Bachstraße) angesichts der vielen Endzeit-Szenarien zum Jahrtausendwechsel: „Worauf wir hoffen – eine Zeitanzeige“, 31.05.01 (Foyer des Opernhauses) als Reaktion auf die rechtsradikalen Übergriffe und die öffentliche Diskussion: „Du bist anders als ich! – Gott im Fremden begegnen“.

¹² Sie bettet die Debatte um den Gebetsruf in die größere Debatte um Integration und Migration in unserer Stadt ein. In dem Papier werden – wie in der ständigen Diskussion der Kontaktgruppe - Probleme angesprochen: Sprachschwierigkeiten, getrennte Medienwelten und die Frage nach islamischem Religionsunterricht.

Moscheeverzeichnis

Die Anordnung folgt der alphabetischen Reihenfolge der Straßennamen



Ibadullah Moschee



Beim Lehrvortrag im Ramadan

Name der Moschee

Ibadullah Moschee

Name des Moscheevereins

Türkischer Islam Kultur Verein e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

160

Vereinsgründung

1977

Kontaktadresse

Altenderner Straße 63

44329 Dortmund

Tel. (0231) 89 24 99

Fax: (0231) 8 95 70 17

Ismail Parlak, 2. Vorsitzender

um die Zeit des Mittagsgebetes erreichbar, das heißt
von ca. 12.30 bis 14.30 Uhr täglich

Allgemeine Aktivitäten

Korankurse

Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Wir pflegen einen guten Dialog mit unseren Nachbarkirchen und
ihren Mitgliedern.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

Yeni Moschee (Neue Moschee)

Name des Moscheevereins

Verband der Islamischen Kulturzentren
Gemeinde Bachstraße 5–7, 44147 Dortmund

Verbandszugehörigkeit

Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
(Vogelsangerstraße 290, 50825 Köln)

Anzahl der Mitglieder

200

Vereinsgründung

ca. 1978

Kontaktadresse

Bachstraße 5–7
44147 Dortmund
Tel. (0231) 82 26 97
Fax. (0231) 98 22 90 00
Aydın Ören, Imam
erreichbar montags bis freitags 11.00 bis 17.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Frauen- und Mädchengruppen,
Korankurse, Unterweisung in religiösem Grundwissen,
Kontaktgruppe Kirchen und Moscheevereine, Vorbereitungskreis Interreligiöses
Gebet, Dortmunder Islam-Seminar
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Bei der Freitagspredigt (oben)
Der Muezzin ruft zum Gebet

Yeni Moschee



Nach dem Freitagsgebet (oben)
Kalligraphie über der
Gebetsnische

Name der Moschee

Yeni Moschee (Neue Moschee)

Name des Moscheevereins

Verband der Islamischen Kulturzentren
Gemeinde in Eving

Verbandszugehörigkeit

Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ)

Anzahl der Mitglieder

88

Vereinsgründung

1979

Kontaktadresse

Bergstraße 33
44339 Dortmund
Tel. (0231) 85 64 63
Fax: (0231) 2 25 10 81
Bekir Arakaya, Vorsitzender
erreichbar nachmittags und an den Wochenenden

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Frauen- und Mädchengruppen,
Korankurse, Unterweisung in religiösem Grundwissen

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Hidajeti Moschee – Albanische Moschee

Name der Moschee

Hidajeti Moschee – Albanische Moschee

Name des Moscheevereins

Islamisches Zentrum Hidajeti

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

150-200

Vereinsgründung

1982

Kontaktadresse

Bornstraße 111 a
44145 Dortmund
Tel. (0231) 83 94 72
Shabani Vait, Imam
Tel. (0231) 81 47 99
erreichbar mittags 13.00 Uhr
nachmittags 17.00 bis 18.00 Uhr
abends 20.00 bis 22.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend (Sa/So), Bildungsarbeit (1x jährlich Kalender),
Frauengruppen (im Ramadan/bei Festen),
Korankurse/islamische Unterweisung, gemischt für Jungen u. Mädchen

Sprache im Freitagsgebet

Albanisch, Bosnisch, Arabisch



Imam und Gemeinde beim Lehrvortrag am Freitag



Abu-Bakr-Moschee



Seminarabend im deutschsprachigen Muslimkreis (oben)
Abendgebet der Männer

Name der Moschee

Abu-Bakr-Moschee

Name des Moscheevereins

Islamischer Bund Dortmund e.V.

Verbandszugehörigkeit

Mitgliedschaft in der
Union für in europäischen Ländern arbeitende Muslime e.V. (UELAM)

Anzahl der Mitglieder

ca. 60

Vereinsgründung

1976

Kontaktadresse

Carl-Holtzschneider-Straße 8a, 44145 Dortmund

Tel. (0231) 83 69 04

Ahmad Aweimer, Öffentlichkeitsreferent, erreichbar tagsüber, auch abends

Tel. (0234) 9 35 78-13, Fax: 0234) 9 35 78-14, E-Mail: Aweimer@t-online.de

Allgemeine Aktivitäten

Jugend; soziale Arbeit; Bildungsarbeit, z. B. religiöse Bildung, deutschsprachiger Muslimkreis, Dortmunder Islam-Seminar; Sprachkurse, z. B. Deutsch für Migranten, Arabisch, bei Bedarf angeboten; Frauen- und Mädchengruppen; Korankurse; Hausaufgabenhilfe; Moscheeführungen auf Anfrage; Dortmunder Islam-Seminar (Trägerkreis), Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen, Interreligiöses Gebet (Trägerkreis), Teilnahme an interkulturellen Veranstaltungen, z. B. AWO- Kulturkarawane

Sprache im Freitagsgebet

Arabisch, Deutsch

Merkez Efendi Moschee

Name der Moschee

Merkez Efendi Moschee

Name des Moscheevereins

Verband der Islamischen Kulturzentren
Gemeinde Burgholzstraße 41
44145 Dortmund

Verbandszugehörigkeit

Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ)

Anzahl der Mitglieder

ca. 70

Vereinsgründung

ca. 1978

Kontaktadresse

Burgholzstraße 41
44145 Dortmund
Tel. (0231) 83 35 58
Fax: (0231) 98 22 90 00
Aydın Ören, Imam
erreichbar montags bis freitags 11.00 bis 17.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Frauen- und Mädchengruppen, Korankurse,
Unterweisung in religiösem Grundwissen;
Interreligiöser Dialog (siehe Bachstraße 5–7, Seite 13)

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Außenansicht des Gebäudes, in dem sich im Erdgeschoss die Moschee befindet

Bosnische Moschee



Gemeinde beim Abendgebet

Name der Moschee

Bosnische Moschee

Name des Moscheevereins

Islamska Zajednica Bosnjaka u Njemackoj Dzema'at Dortmund
Islamische Gemeinde Bosnien u. Herzegowina in Deutschland –
Imamat Dortmund – Islamisches Kulturzentrum e.V.

Verbandszugehörigkeit

Vereinigung islamischer Gemeinden der Bosniaken in Deutschland e.V. (ViGB e.V.)
Islamska Zajednica Bosnjaka u. Njemackoj

Anzahl der Mitglieder

Moscheeverein 140
Sportverein Sarajevo Bosna/Fußball ca. 60

Vereinsgründung

1982 als Gemeinde für Muslime aus Jugoslawien gegründet
1993 eigenes bosnisches Imamat (Gemeinde- u. Kulturzentrum)

Kontaktadresse

Derner Straße 96
44339 Dortmund
Tel. (0231) 85-27 28
Fax: (0231) 85-27 28
Sulejman Mulic, Übersetzer, erreichbar dienstags und donnerstags
9.00 bis 12.00 Uhr im Bernhard-März-Haus, Tel. (0231) 86 10 80-0

Allgemeine Aktivitäten

Jugend: Folklore, Sport; soziale Arbeit (über ViGB vor Ort); Bildungsarbeit in
Religion; Frauengruppen: Handarbeit; Korankurse, Unterricht in Religion/
Religionsgeschichte für Kinder

Sprache im Freitagsgebet

Bosnisch

Name der Moschee

Selimiye Moschee

Name des Moscheevereins

Islamischer Kultur Verein Dortmund Eving und Umgebung e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

ca. 300

Vereinsgründung

1977

Kontaktadresse

Evinger Straße 304
44339 Dortmund
Tel. (0231) 85 42 54
Fax: (0231) 80 72 06
Evliya Cukurkaya, Vorsitzender
Adem Sönmez, stellvertr. Vorsitzender
erreichbar mittags und abends

Umzug zur: Hessische Straße 1 und Oberevinger Straße 10, 44339 Dortmund

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Bildungsarbeit, Sprachkurse, Frauengruppen, Korankurse
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Wir sind Mitglied im Arbeitskreis „Kirche und Moschee“, daher haben wir
entsprechende Erfahrungen im Dialog der Religionen.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Frisches Gebäck für die Besucher
am Tag der offenen Tür (oben)

Auf dem Basar am Tag der
offenen Tür

Ulu Moschee



Gebetsraum (oben)
Kinder lernen das rituelle
Gebet

Name der Moschee

Ulu Moschee

Name des Moscheevereins

Türk Islam Cemiyeti e.V. (Türkisch Islamische Gemeinde e.V.)

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

ca. 150

Vereinsgründung

1990

Kontaktadresse

Gründlingsweg 1
44339 Dortmund
Tel. (0231) 80 81 17
Fax: (0231) 8 09 26 33
Herr Erol, stellvertr. Vorsitzender
Herr Öztürk, Vorsitzender
erreichbar nach telefonischer Vereinbarung

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Bildungsarbeit, Sprachkurse, Frauengruppen, Korankurse, Jugendlokal
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

Mevlana Moschee

Name des Moscheevereins

Türkisch-islamischer Kulturverein Mengede e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

295

Vereinsgründung

1980

Kontaktadresse

Hansemannstraße 92
44357 Dortmund
Tel. (0231) 35 38 43
Fax: (0231) 3 58 82
Ismail Güvenates, stellvertr. Vorsitzender
erreichbar mittags um 14.00 Uhr, 15.00 Uhr und abends um 20.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Sprachkurse, Frauen- u. Mädchengruppen, Korankurse,
Fußballverein: SC Osmanlıspor Mengede
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Der Muezzin ruft zum Freitagsgebet (oben)
Gemeinde beim Lehrvortrag am Freitag

Nur Moschee, Islamski-Centar-Dortmund



Festgebet zum Abschluss des Ramadan

Name der Moschee

Nur Moschee
Islamski-Centar-Dortmund

Name des Moscheevereins

Moslemischer Kulturverein e.V.

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

50

Vereinsgründung

2000

Kontaktadresse

Haydnstraße 21
44147 Dortmund
Idris Dautoski, 1. Vorsitzender,
Tel. (0231) 83 65 00
Samedin Alimoski, stellvertr. Vorsitzender,
Tel. 0170-4 44 31 61
Ramadan Ferati, Sekretär,
Tel. 0170-9 04 60 31
Ramazan Salifoski, Kassierer,
Tel. 0174-2 72 16 55
erreichbar täglich ab 17.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Mädchengruppen, Korankurse

Sprache im Freitagsgebet

Mazedonisch-Bosnisch



Name der Moschee

Eyyüb Sultan Moschee

Name des Moscheevereins

Türk Kültür Merkezi (Türkisches Kulturzentrum)

Verbandszugehörigkeit

Avrupa Türk Islam Birliği (A.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

92

Vereinsgründung

1987

Kontaktadresse

Haydnstraße 66
44145 Dortmund
Tel. (0231) 81 36 25
Fax: (0231) 7 28 19 29
Cengiz Tekin, Geschäftsführer
erreichbar nachmittags ab ca. 16.30 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Frauengruppen, Mädchengruppen,
Korankurse, Fußballverein, Hilfverein
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Interreligiöse Kontakte mit Christen: z. B. beim Gebet der Religionen am
03.06.00 auf dem Münsterstraßenfest des Ausländerbeirates

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch, Arabisch



Lehrvortrag am Freitag

Sultan Ahmet Moschee



Gemeinde bei der
Feiertagsansprache

Name der Moschee

Sultan Ahmet Moschee

Name des Moscheevereins

Türkisch-Islamischer Kulturverein e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

ca. 200

Vereinsgründung

1982

Kontaktadresse

Hermannstraße 132
44263 Dortmund
Tel. (0231) 4 96 48 76 und 4 96 48 83
Fax: (0231) 43 24 58
Mustafa Aydin, Vorsitzender
Tel. 0172-7 98 98 82
erreichbar nach telefonischer Vereinbarung

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Frauengruppen, Mädchengruppen, soziale Arbeit, Bildungsarbeit,
Korankurse
Zusammenarbeit mit dem Sportverein: Deutsch-Türkische Freundschaft
(Gendlerbirligi Dortmund-Hörde)
Mit der Ev. Kirchengemeinde Hörde-Advent, Steinkühlerweg, haben wir eine
dreitägige Veranstaltung zum Thema „Christentum und Islam“ durchgeführt.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

D.I.T.I.B.-Zentral-Moschee Dortmund

Name des Moscheevereins

Verein Türkischer Arbeitnehmer in Dortmund und Umgebung e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

300

Vereinsgründung

1966

Kontaktadresse

Kielstraße 12
44145 Dortmund
Tel. (0231) 81 12 87
Fax: (0231) 81 12 89

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Sprachkurse, Frauen- und Mädchengruppen, Korankurse
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Seit 26 Jahren gute Erfahrungen im Dialog
Mitarbeit in der Kontaktgruppe Kirchen und Moscheevereine, beim
Interreligiösen Gebet, bei Straßenfesten etc.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Außenansicht der Moschee
(oben)

Unterricht in einer
Mädchengruppe

Mescidi Küba Moschee



Beim Lehrvortrag am Freitag
(oben)

Gespräche nach dem
Freitagsgebet

Name der Moschee

Mescidi Küba Moschee

Name des Moscheevereins

Islamischer Kulturverein Hombruch e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

120

Vereinsgründung

1979

Kontaktadresse

Leostraße 23
44225 Dortmund
Tel. (0231) 77 92 08
Fax: (0231) 77 92 08
Mehmet Sakarya, Vorsitzender
Metin Aydin, Vorsitzender TG Hombruch
Selami Varol, Kassierer
erreichbar jederzeit

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Korankurse, Sport- und Fußballverein
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Wöchentliche Besuche des Hocas im Gefängnis und in Krankenhäusern
Gegenseitige Besuche mit den Nachbarkirchengemeinden

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

Assunah-Moschee

Name des Moscheevereins

Marokkanisch-islamische Begegnungsstätte e.V.

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

110

Vereinsgründung

1985

Kontaktadresse

Märtmannstraße 10 a
44287 Dortmund
Tel. (0231) 44 52 00
Fax: (0231) 45 95 30
Ahmed Boujida, Vorsitzender
Tel. (0231) 7223973
Tel. 0171-5 32 55 37
erreichbar abends oder nach telefonischer Vereinbarung

Umzug zur: Schüruferstraße 256, 44287 Dortmund

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Sprachkurse, Mädchen-Gruppen, Korankurse
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Arabisch



Koranauslegung in arabisch



Seminarnachmittag am Sonntag

Name der Moschee

Al-Fath Moschee

Name des Moscheevereins

Verein der Kulturfreunde Dortmund e.V. (kein Moscheeverein in dem Sinne, aber Moscheearbeit ist eine unserer zahlreichen Aktivitäten, die wir momentan planen und durchführen.)

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

40

Vereinsgründung

22.11.1999

Kontaktadresse

Mallinckrodtstraße 186 a
44147 Dortmund
Tel. (0231) 8 82 46 11
Mohamed Bouzian, erster Vorsitzender
mbouzian@yahoo.com

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Sprachkurse, Frauengruppen, Vermittlung der islamischen Lehre, Hausaufgabenhilfe, muttersprachlicher Unterricht für Kinder

Sprache im Freitagsgebet

Arabisch, später in Deutsch

Name der Moschee

Ahmet Yesevi Moschee

Name des Moscheevereins

Türkischer Elternverband Dortmund und Umgebung

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

289

Vereinsgründung

1976

Kontaktadresse

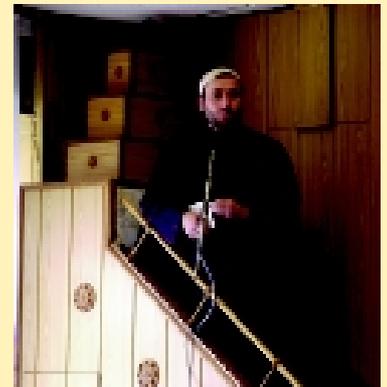
Münsterstraße 158 b
44145 Dortmund
Tel. (0231) 83 56 01
Fax: (0231) 98 18 90 09
Adnan Altintas, Vorsitzender
erreichbar am Wochenende

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Sprachkurse, Frauen- und Mädchengruppen, Korankurse, Sportverein für Jugend, Senioren und Alte Herren, Hausaufgabenhilfe
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch, Arabisch



Bei der Freitagspredigt



Beim Freitagsgebet

Name der Moschee

Name des Moscheevereins

Verband der Islamischen Kulturzentren Gemeinde in Huckarde

Verbandszugehörigkeit

Verband der Islamischen Kulturzentren e.V. (VIKZ)

Anzahl der Mitglieder

160

Vereinsgründung

1978

Kontaktadresse

Parsevalstraße 156
44369 Dortmund
Tel. (0231) 39 34 82
Fax: (0231) 39 34 83
Neset Özümer, Schriftführer
erreichbar nachmittags und an den Wochenenden

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Frauen- und Mädchengruppen,
Korankurse, Unterweisung in religiösem Grundwissen
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

Kocatepe – Moschee

Name des Moscheevereins

Türkisch islamischer Förderverein e.V.

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

Moscheeverein 180
Fußballverein 25

Vereinsgründung

1980

Kontaktadresse

Schlosserstraße 45
44145 Dortmund
Tel. (0231) 83 67 32 und 8 63 43 67
Fax: (0231) 8 63 43 68
Asir Tekeli, Kassenführer
asirtekeli@gmx.de
T. Ismail, 1. Vorsitzender
erreichbar freitags von 12.00 bis 15.00 Uhr

Allgemeine Aktivitäten

Jugend/Fußballverein, Korankurse (eine Mädchen- und eine Jungengruppe), Tee-stube für Mitglieder, für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum (Dart) vorhanden. Mitarbeit im Gesprächskreis Borsigplatz, Mitarbeit bei der interreligiösen Einschulungsfeier der Oesterholz-Grundschule: positive Erfahrungen bei der Zusammenarbeit für die interreligiöse Einschulungsfeier

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch



Der Gebetsraum (oben)
Herren der Fußballmannschaft
des SV Kocatepe Spor

Ayasofya Moschee



Eingangsschild (oben)
Gemeinde nach dem
Freitagsgebet im Ramadan

Name der Moschee

Ayasofya Moschee

Name des Moscheevereins

Türk Islam Kültür Cemiyeti (Türkisch-Islamischer Kulturverein)

Verbandszugehörigkeit

Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V. (D.I.T.I.B.)

Anzahl der Mitglieder

ca . 100

Vereinsgründung

1980

Kontaktadresse

Wambeler Holz 70
44328 Dortmund
Tel. (0231) 23 37 67
Fax: (0231) 2 41 21 67
Mahmut Temel, Vorsitzender
Nural Er, Vorbeter
erreichbar täglich

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, Frauengruppen, Korankurse
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Zusammenarbeit mit Siegfried-Drupp-Grundschule, Westholz-Grundschule, Ev.
und Kath. Kirchengemeinden: Sprachkurs, Sommerfest, Einschulungsfeier

Sprache im Freitagsgebet

Türkisch

Name der Moschee

Ali-Moschee

Name des Moscheevereins

Marokkanischer Elternverein e.V.
(früher: Marokkanischer Freundschaftsverein, gegr. 1980)

Verbandszugehörigkeit

-

Anzahl der Mitglieder

128

Vereinsgründung

1985

Kontaktadresse

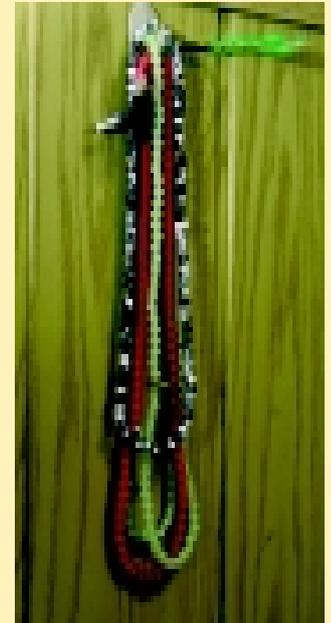
Zimmerstraße 27 b
44145 Dortmund

Allgemeine Aktivitäten

Jugend, soziale Arbeit, Bildungsarbeit, Korankurse, Elterntreff
Für die Jugendarbeit ist ein eigener Raum vorhanden.
Frauen- und Mädchengruppen sind für die Zeit nach dem Umbau geplant.

Sprache im Freitagsgebet

Arabisch, Berbisch



Gebetsketten

Kontaktadressen Interreligiöser Dialog und Stadt Dortmund

Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen

für die Moscheevereine:
Ahmad Aweimer
Aweimer@t-online.de

für die Evangelische Kirche:
Pfarrer Friedrich Stiller
RGV@vkk-do.de

für die Katholische Kirche:
Marlies Haarmann
panzer@loene-do.de

Katholische und Evangelische Islambeauftragte in Dortmund

Ludger Rickert, Katholische Stadtkirche
Ludgerrickert@lycos.de
Propsteihof 10
44137 Dortmund
Tel. (0231) 18 48-2 48

Marlies Haarmann, Katholische Stadtkirche
panzer@loene-do.de
c/o L.Ö.N.E.-Büro
Münsterstraße 38
44145 Dortmund
Tel. (0231) 8 60 23 30

Pfarrer Carola Theilig, Evangelischer
Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost
Freizeitstraße 10
44145 Dortmund
Tel. (0231) 81 37 73

Pfarrer Bernd Neuser, Evangelischer
Kirchenkreis Dortmund-Mitte-Nordost
Berndneuser@t-online.de
Hessische Straße 141
44339 Dortmund
Tel. (0231) 85 05 87

Pfarrer Ubbo de Boer,
Evangelischer Kirchenkreis Dortmund-Süd
Stettiner Straße 12
44263 Dortmund
Tel. (0231) 46 29 60

Pfarrer Siegfried Schütt,
Evangelischer Kirchenkreis Dortmund-West
Erpinghofstraße 68
44369 Dortmund
Tel. (0231) 31 00 66

Dortmunder Islam-Seminar

Ulrike Hoppe
Islamseminar@abu-bakr.de
C/o Katholisches Forum
Propsteihof 10
44137 Dortmund
www.abu-bakr.de (Islamseminar)

AK Kirche und Moschee

Bernd Neuser
Berndneuser@t-online.de
Hessische Straße 141
44339 Dortmund

Beratungsstelle für christlich-islamische Begegnung der Ev. Kirche im Rheinland und der Ev. Kirche von Westfalen

begegnung@web.de
Rudolfstraße 131
42285 Wuppertal

Ausländerbeirat der Stadt Dortmund

Bflint@stadtdo.de
Mklenner@stadtdo.de
Geschäftsstelle
Friedensplatz 1
44122 Dortmund

Migrationsbeauftragte der Stadt Dortmund

stadtraetingreive@stadtdo.de
Stadträtin Mechthild Greive
Hansastr. 95
44122 Dortmund

Erklärung der „Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen“ zur aktuellen Lage

Die Terroranschläge auf das World-Trade-Center (Welthandelszentrum) in New York und das Pentagon in Washington am 11. September dieses Jahres, bei dem viele unschuldige Menschen ihr Leben lassen mussten, haben auch in unserer Stadt große Bestürzung, Trauer über die Opfer und Mitgefühl für die Angehörigen hervorgerufen. Gleichzeitig wächst in der Bevölkerung die Unsicherheit, insbesondere nachdem die USA mit militärischen Aktionen reagiert haben. Befürchtet werden weitere Terrorangriffe.

Die Kontaktgruppe, in der Vertreter der Katholischen Stadtkirche, der Vereinigten Evangelischen Kirchenkreise Dortmund und von Moscheevereinen zusammenarbeiten, ruft in dieser Situation zur Besonnenheit auf. Wir teilen Bestürzung und Unsicherheit, sehen aber auch mit Sorge, dass pauschal Menschen muslimischen Glaubens verdächtigt werden.

Über 33.000 Menschen ausländischer Herkunft muslimischen Glaubens leben seit vielen Jahren in unserer Stadt. Es sind Menschen aus der Türkei, den arabischen Ländern, dem Iran, aus Bosnien und auch aus Afghanistan. Viele kamen im Rahmen von Anwerbevereinbarungen als Arbeitsmigranten. Ein Teil von ihnen floh vor Krieg, Verfolgung und Terror und fand hier eine neue Heimat. Ihre Kinder wurden in Dortmund geboren, gehen hier zur Schule oder absolvieren eine Ausbildung. Sie sind Nachbarn,

Arbeitskolleginnen/-kollegen, Bekannte, Freunde und manchmal auch noch Fremde. Es gilt jetzt, das in Dortmund über Jahre gewachsene gegenseitige Vertrauen nicht zu verspielen. Seit Jahren gibt es einen christlich-muslimischen Dialog in der Stadt. Auch unsere „Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit den Moscheevereinen“ ist eine Frucht dieses Dialogs und ein Zeichen des Vertrauens. Beim großen Stadtgottesdienst am 14. September haben nicht nur die beiden Kirchen in der Reinoldikirche zum Gedenken an die Opfer der Anschläge aufgerufen, sondern auch ein muslimischer Vertreter. Er wies darauf hin, dass der Islam solche Terrorakte nicht rechtfertigen kann. Moscheevereine in Dortmund haben ebenso wie nationale muslimische Verbände ihre Bestürzung und Ablehnung der Terrorakte zum Ausdruck gebracht.

Wir, die Kontaktgruppe, stellen darum gemeinsam fest:

- Keine der großen Weltreligionen kann solche Terroranschläge rechtfertigen. Die Attentäter von New York und Washington vertreten den Islam so wenig wie die Nazis das christliche Abendland. Es geht hier nicht um einen Kampf der Kulturen und Religionen.
- Nach dem Beginn der Gegenmaßnahmen rufen wir zur Besonnenheit auf. Der Primat der Politik muss erhalten bleiben, eine militärische Eigenlogik darf es nicht geben. Die Zivilbevölkerung in den angegriffenen Ländern darf nicht noch mehr leiden. Wir erinnern auch an die Worte des Bundespräsidenten, dass es keinen dauerhaften Frieden ohne Gerechtigkeit geben kann.

- Wir wollen als Christen und Muslime in Dortmund gemeinsam dazu beitragen, dass die Gläubigen verschiedener Religionen Brücken bauen und den Dialog fördern. Die Verpflichtung zum Dialog und zum gemeinsamen Einsatz für ein friedliches Zusammenleben im Gemeinwesen wollen wir noch ernster nehmen als bisher.
- Wir bitten die Menschen in den Kirchengemeinden und Moscheevereinen, wir bitten Christen, Muslime und Juden sowie alle Dortmunderinnen und Dortmunder, aufeinander zuzugehen, vorhandene Kontakte zu pflegen und Begegnung und Nachbarschaft weiterzuentwickeln, jetzt erst recht.

Wir rufen auf zum Gebet für den Frieden. Wir mahnen, den Weg des Friedens zu gehen und nicht der Gewalt.

Für die Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen

- Marlies Haarmann
Katholische Stadtkirche
- Pfr. Friedrich Stiller
Vereinigte Evangelische Kirchenkreise
- Ahmed Aweimer
Abu-Bakr-Moschee

Dortmund, 12.10.2001

Impressum

Herausgeber

Dortmunder Kontaktgruppe der Kirchen mit Moscheevereinen
(Katholische Stadtkirche Dortmund, Vereinigte Evangelische Kirchenkreise Dortmund und
Vertreter Dortmunder Moscheevereine)

Redaktion

Marwan Abdel-Hafeez, Abu-Bakr-Moschee
Ahmad Aweimer, Abu-Bakr-Moschee
Ute Guckes, Interreligiöses Gebet Dortmund
Marlies Haarmann, Islambeauftragte der Katholischen Stadtkirche Dortmund
Ulrike Hoppe, Dortmunder Islam-Seminar
Pfarrer Bernd Neuser, Islambeauftragter des evangelischen Kirchenkreises Dortmund-Mitte-Nordost,
Ludger Rickert, Islambeauftragter der Katholischen Stadtkirche Dortmund
Hans Steinkamp, Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Evangelischen
Kirchenkreise Dortmund
Pfarrer Friedrich Stiller, Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Evangelischen
Kirchenkreise Dortmund

Fotos

Stefan Schütze, Ulrike Hoppe, Albert Stutte

Illustration

Stadt Dortmund, Dortmund-Agentur, Kathrin Aulke

Gestaltung und Produktion

Stadt Dortmund, Dortmund-Agentur, Irmgard Wegener

Druck

Stadt Dortmund, Graphischer Betrieb – 01/02

**Mit freundlicher Unterstützung
der Stadt Dortmund und des Ausländerbeirates der Stadt Dortmund**

